



Römischer Brunnen



Königliches Kurtheater

### 11 Römischer Brunnen

Hinter dem Musikpavillon steht der „Römische Brunnen“, der vom königlichen Hofbaumeister Nikolaus Friedrich von Thouret (1767 – 1845) erbaut wurde. Der Sandsteinbrunnen stand ursprünglich im Garten hinter dem Badhotel und wurde im Zuge des Hotelumbaus 1960 hierher versetzt.

### 12 Trinkhalle

Im Juli 1934 wurde die „Neue Trinkhalle“ der Architekten Otto Kuhn und Reinhold Schuler eingeweiht. Das in Brunnenhalle, Wandelgang und Musiktribüne dreigeteilte Gebäude ist den Prinzipien der Neuen Sachlichkeit und des Bauhauses verpflichtet und dient heute als Veranstaltungsgebäude. Die alte Trinkhalle vor dem Quellenhof wurde 1959 abgebrochen.

### 13 Königliches Kurtheater

An der Stelle eines früheren Lusthauses wurde 1864 ein Sommertheater mit 200 Sitzplätzen in einem Mischstil aus Schwarzwald- und Schweizerhaus erbaut. Es wechselte mehrfach den Besitzer bis zur Übernahme durch den Staat 1873, wurde mehrfach umgebaut und erweitert, nannte sich ab 1888 „Königliches Kur-Theater“ und war bis Anfang der 1970er Jahre in Betrieb. Ein Förderverein unter Schirmherrschaft des Dirigenten Justus Frantz konnte das Theatergebäude vor dem Abbruch retten und mit staatlichen Zuschüssen liebevoll restaurieren.

### 14 St. Bonifatius-Kirche

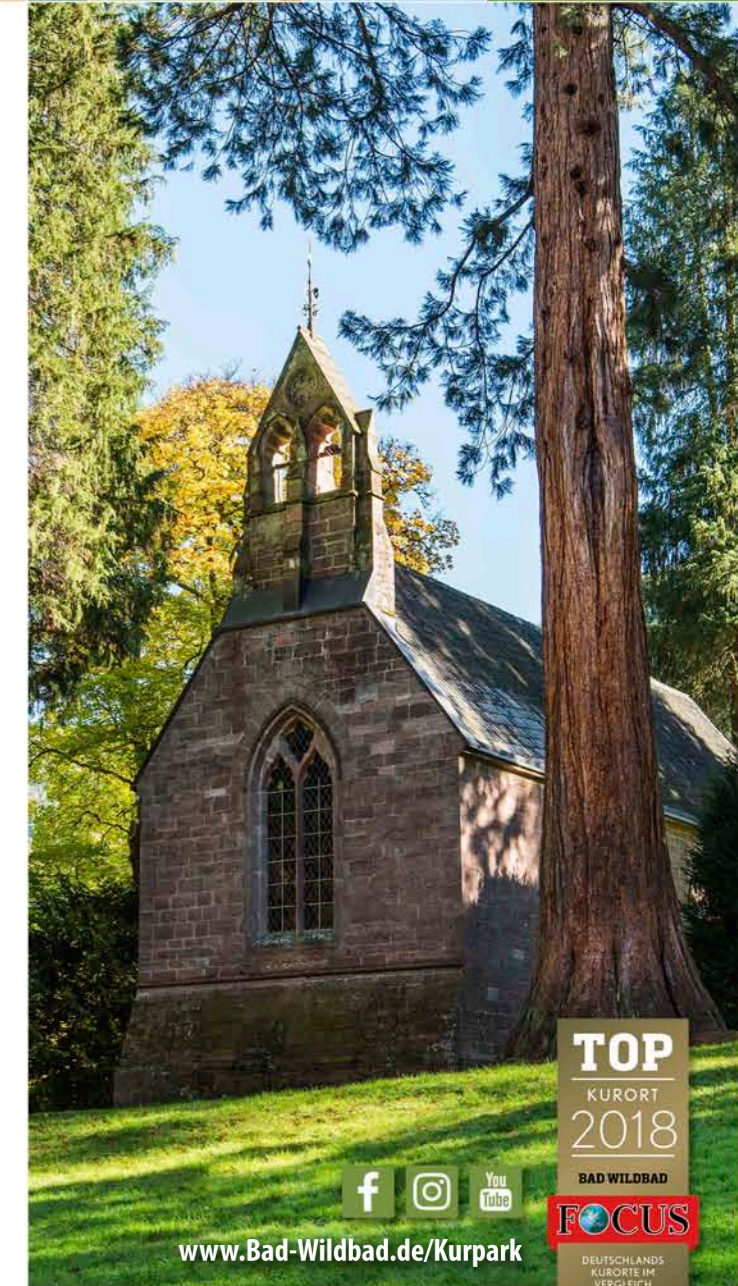
Die katholische dreischiffige Wandpfeilerkirche im neugotischen Stil (1871 – 1876) mit 45 m hohem Turm wurde ähnlich wie bei der Englischen Kirche durch Spenden und staatliche Zuschüsse finanziert. Sie war ein willkommener Abschluss der Enzanlagen am Theaterplatz.

### Impressum

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Oberes Enztal e.V. und Touristik Bad Wildbad GmbH mit freundlicher Unterstützung der Stadt Bad Wildbad. Bildnachweise: Günter Beck, W. Knopf, Götz Bechtle, Touristik Bad Wildbad. xx Design Partner, Locher Fotodesign&Manufaktur, Reno von Buckenberg.

# Kurpark-Rundgang in Bad Wildbad

Königliche Erholung am wildromantischen Enzufer



TOP  
KURORT  
2018

BAD WILDBAD



DEUTSCHLANDS  
KURORTE IM  
VERGLEICH

[www.Bad-Wildbad.de/Kurpark](http://www.Bad-Wildbad.de/Kurpark)



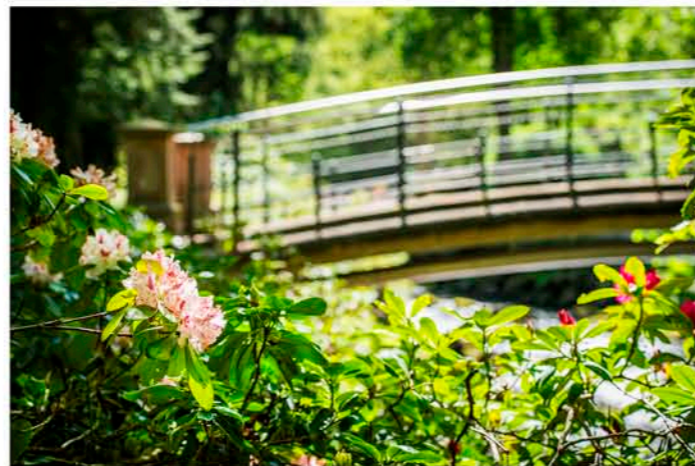
## Geschichte des Kurparks

- 1699 Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg veranlasst an der linken Enzseite die Anlage einer Hainbuchenallee vom heutigen Quellenhof bis zur Theaterbrücke (beim Kurtheater).
- 1744 Herzog Carl Eugen lässt diese Anlage vergrößern. Pflanzung einer Allee von Rosskastanien rechts der Enz von der Theaterbrücke bis zur übernächsten Brücke (Ebersbrücke).
- 1787 Erweiterung der Anlage auf der linken Enzseite durch eine Lindenallee, ebenfalls durch Herzog Carl Eugen; neue Anlagen auf dem Karlsberg, 1790 und 1795 noch erweitert.
- 1864 Bau des Vaudeville-Theaters, seit 1888: Königliches Kurtheater. Gärtnerische Gestaltung des Platzes vor dem Theater mit neuem Musikpavillon und Cafébewirtschaftung in den 1960er Jahren.
- 1865 Errichtung der Englischen Kirche und Pflanzung von Mammutbäumen.
- 1878 Bau der ersten Trink- und Wandelhalle.
- 1910 Entstehung des Kursaalgebäudes (Kurhaus).
- 1912 Eröffnung des „Reservierten Kurgartens“ mit Rosarium und Skulpturen.
- 1926 Luft- und Sonnenbad beim Försterberg.
- 1934 Einweihung der neuen Trink- & Wandelhalle am Theaterplatz (heute Trinkhallenplatz).
- 1964 Neugestaltung des Kurparks bis zum Karlsberg: Enzuferabsenkung, Schwarzwaldmühle, Kneipp-Anlage
- 2010 Renovierte Trinkhalle nimmt ihren Betrieb auf.
- 2014 Wiedereröffnung des Königlichen Kurtheaters.

## Empfohlener Kurpark Rundgang

Seit dem 18. Jh. sind Parkanlagen wichtiger Bestandteil des Bade- und Kurlebens. Natürlich unterlagen sie dem (architektonischen) Zeitgeist und sind auch Spiegelbilder ihrer Förderer, Planer und Gestalter. Mit dem Vordringen der Trinkkur in der 2. Hälfte des 17. Jh. erfuhren (Brunnen-)Promenaden eine Aufwertung in bisher nicht gekanntem Umfang. In den beiden ersten Jahrzehnten des 20. Jh. erhielten die Enzanlagen ihre im wesentlichen heute noch gültige Form mit natürlichen Übergängen in die Landschaft.

Als Grundlage für die Beschreibungen der Groß- und Kleinbauten diente folgende Literatur:  
Thomas Eckhard Föhl: Wildbad. Die Chronik einer Kurstadt als Baugeschichte. Neuenbürg 1988.  
Verlag Druckhaus Müller, Götz Bechtle: Wildbad von A-Z. Bad Wildbad 1996. Eisele-Druck



Blütenpracht im königlichen Kurpark

### 1 Kurhaus

In dem 1910 eingeweihten und 1984 erweiterten, idyllisch am Hang gelegenen Jugendstilgebäude sind ein zweigeschossiger Veranstaltungssaal für ca. 400 Personen, sowie im Hauptgeschoss ein kleiner Saal und ein Restaurant untergebracht.

**1a** Der sog. Canova-Fechter, richtigerweise ein kämpfender Boxer, der zu einer Zweiergruppe gehört, ist eine Kopie nach dem Original Antonio Canovas (1757 – 1822) im Vatikan.

### 2 Rosarium

Das Zentrum der gestaffelten, bewusst nicht durch Bäume verschatteten Anlagen bildet ein Rosarium mit Rundpergola und einer hohen Brunnen säule. Hier sind vier Liegefiguren von Joseph Kopf (1827 – 1903) aufgestellt, die der Künstler für das Stuttgarter Neue Schloss 1867 vollendet hat. Die Figuren wurden 1925 hierher verlegt und stellen Ceres mit Kind, Venus in der Muschel, Ikarus mit Flügeln und Prometheus mit Fackel als Sinnbilder für Erde, Wasser, Luft und Feuer dar.

### 3 Gartenhalle / Vogelhaus

Die heute als Töpferei genutzte sog. Gartenhalle wurde 1900 am sonnigsten Fleck der Enzanlagen als Lesehalle errichtet. Die rund 40 Meter lange Halle, eine reine Holzkonstruktion mit Schindeldach, ist vollständig verglast. Sie war vorläufiger Ersatz für damals noch fehlende Unterhaltungsräume im Badeort. Auf den dort vorhandenen Liegestühlen lässt es sich gut sonnenbaden und den Kurpark von oben beobachten.



Rosarium

### 4 Uhlandstein

1367 ereignete sich der Überfall und die Rettung Graf Eberhards II. von Württemberg in Wildbad. Unter dem Eindruck seines Wildbad-Besuches im Jahre 1811 bei seinem Dichterfreund, dem Kurarzt Justinus Kerner, schrieb Ludwig Uhland (1787 – 1862) die Ballade „Der Überfall im Wildbad“. Auf dem Halbhöhenweg befindet sich zu Ehren des Dichters ein Gedenkstein. In der Nähe steht eine ca. 150-jährige Rotbuche, die zu den ältesten Bäumen der Enzanlagen gehört.

### 5 Karlsberg mit Obelisk

Der nach Herzog Carl Eugen benannte Karlsberg markierte bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts das südliche Ende der Anlagen und ist als gestaltender Kontrapunkt noch heute rudimentär erkennbar. Eine erste kleine „englische Anlage“ wurde nach Vorplanungen seit 1788 von Reinhard Ferdinand Heinrich Fischer, einem Sohn Herzog Carl Eugens, im Jahre 1795 im Auftrag des Herzogs vollendet. Fischer (1746 – 1813), damals auch Architekt des Schlosses Hohenheim in Stuttgart, ließ bereits 1792 auf dem Karlsberg den Obelisk auf ein kleines Postament mit vier Kugeln setzen. Deutlich noch heute erkennbar ist der Text auf der Vorderseite: CARLN, dem Schöpfer dieses Lustwandels. Im Heumonat 1792. Auf der Rückseite ließ er seinen Namen als Urheber einmeißeln. Vom Karlsberg aus ist ein Abstecher zum 1902 angelegten Schwanensee zu empfehlen.

### 6 Schweizerhäuschen

Oberhalb des Karlsbergs ist ein vom Wildbader Bauinspektor Franz Ulrich Maier errichtetes Anlagenhäuschen im Schweizerhausstil aus den 1860er Jahren erhalten. Mit seinem weiten Blick zur Stadt bot es ein beliebtes Picknickziel für Gäste. Beim Schweizerhäuschen befindet sich der älteste Baum der Enzanlagen: eine über 200-jährige Winterlinde.



Maurischer Pavillon

### 7 Maurischer Pavillon

Der sog. Maurische Pavillon stand zunächst vor dem Försterhaus an der Olgastraße und wurde 1875 aus verfügbaren Gussteilen der Wasseralfinger Hüttenwerke von einem nicht bekannten Architekten im Zusammenhang mit Aufträgen für die Stuttgarter Wilhelma zusammengestellt.

### 8 Buwinghausenstein

Mit dem Gedenkstein (1794) dankt der damalige Obervogt von Calw, Wildberg, Liebenzell und Neuenbürg, Alexander M. F. Buwinghausen-Wallmerode, seinem Vater für die 50 Jahre zuvor hier vermittelte Militärkarriere.

### 9 Enzuferabsenkung

Über 100 km lang ist die Enz, die bei Besigheim in den Neckar mündet. Ihr Ursprung befindet sich in Gompelscheuer, einem Ortsteil von Enzklösterle. Unterhalb des Karlsbergs ist sie schluchtartig eingesenkt zwischen hohen Granitfelsen. In den 1960er Jahren wurde nördlich dieser Granitfelsen die in Sommertagen sehr beliebte Enzuferabsenkung angelegt, eine unmittelbar am Enzufer mit Platten ausgelegte Fläche.

### 10 Englische Kirche mit Mammutbäumen

Ende der 1830er Jahre vermehrte sich der Zustrom englischer Kurgäste. Nach dem Vorbild orthodoxer Kirchen für russische Kurgäste wünschten sich die Engländer in Wildbad eine anglikanische Kirche. 1865 wurde die „mittelalterliche Dorfkirche“ aus Sandstein erstellt, in der bis 1914 regelmäßig Gottesdienste stattfanden. Heute finden hier Hochzeiten und Konzerte zu allen Jahreszeiten statt.